

25. Jahrgang
Winter 2018/19
Nr. 4

Gemeindebrief

der Kirchengemeinden Sanitz & Thulendorf



Monatspruch Dezember 2018

Da sie den Stern sahen,
wurden sie hocheufreut.

Mt 2,10

In diesem Heft

Liebe Gemeinde	3
Seniorenachmittage	5
Weltgebetstag 2019	6
Gemeindefreizeit	8
Konzert/Ausstellung	9
Bibelwoche/Regelmäßige Termine	10
Aus unseren Kirchenbüchern	11
Gottesdienstplan	12
Gesichter unserer Gemeinde	14
Veranstaltungen	16
Rückblick Friedensdekade	18
Ausstellung	19
Kinder- und Jugendseiten	21
Mitarbeiter/Impressum	24

Fotonachweis

Frau Engel: S. 9o.
Herr Herrenkind: S. 16o.
Marika Klingenberg-Klemke: S. 21m., 22u., 23u.
Fam. Schacky: S. 18u.
Fam. Schröter: Titeltblatt, S. 2, 9u., 10, 11, 13, 14, 18o., 19o., 22o
S.4:Photo by [Aperture Vintage on Unsplash](#)
S.5L:Photo by [rawpixel on Unsplash](#)
S.5r:Photo by [CMDR Shane on Unsplash](#)
S.6:https://weltgebetstag.de/fileadmin/user_upload/downloads/webseite_downloads_titelbild2019-web_copyright_wgt_ev.jpg
S.7:<https://weltgebetstag.de/aktueller-wgt/surinam/materialien-downloads/download-wgt-allgemein/>
S.8:https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/03/Ernst_Barlach_Der_Fries_der_Lauschenden_Die_Tr%C3%A4umende_und_Der_Gl%C3%A4ubige_1930-35_Eichenholz-1.jpg
S.17:<https://www.ashoka.org/de-DE/story/booksnotbullets-friedensnobelpreistr%C3%A4gerin-macht-kampagne-f%C3%BCr-mehr-bildungsgerechtigkeit-und>
S.20o:https://www.kulturpunkt-moisburg.de/Veranstaltungen/details/2017_themeabend-Astrid-Lindgren.php
m:<https://www.pro-mediemagazin.de/kultur/buecher/2016/08/09/im-kampf-gegen-moderne-klaverei/>
u:<https://www.wnyc.org/story/helen-keller/>
S.21o:<https://cms.vivat.de/themenwelten/glauben-im-alltag/symbole-devotionalien/perlen-des-glaubens.html>
u:https://www.meinbezirk.at/braunau/c-lokales/nikolaus-zum-vermieten_a2307169#gallery-default&pid=11275421
S.23o:Photo by [Aditya Vyas on Unsplash](#)



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeinde!

Wunderbar lässt sich der Satz auf Weihnachten beziehen, den der Künstler und Universalgelehrte Leonardo da Vinci vor mehr als fünfhundert Jahren einmal gesagt hat: „Bind deinen Karren an einen Stern“. Wenn von einem Karren die Rede ist, denken die Älteren unter uns vielleicht an frühere Zeiten, als der Bollerwagen oder ein einfacher, von Pferden gezogener Wagen mit eisenbereiften Holzrädern oder später mit Gummibereifung zum normalen Transportmittel zählten. Und dann gab es da die unbefestigten Landwege, die im Herbst und Winter manchmal nur schwer zu passieren waren. Wie oft musste man da die Karre aus dem Dreck ziehen. Dieser Ausdruck wird ja bis heute auch im übertragenen Sinne gebraucht, wenn unsere Lebensweise und unsere Vorhaben in eine Sackgasse geraten sind, wenn es einfach nicht mehr so weiter geht.

Bind deinen Karren, das was du zu tun und zu tragen und zu bewegen hast, an einen Stern. Schau auf, suche nach einer anderen Perspektive, suche eine neue Aussicht. Sicher, vieles kann für die Menschen zu einem solchen Hoffnungszeichen werden, von dem eine Kraft ausgeht, den eigenen Karren voranzubringen oder gar aus dem Dreck zu ziehen. Aber mit dem Auftreten Jesu vor nunmehr rund zweitausend Jahren ist ein so anziehendes Licht am Menschheitshimmel aufgetaucht, dass es sich geradezu anbietet, ihn von Anfang an mit einem Stern zu vergleichen, von dem wahrhafte Orientierung und persönliche Lebensbejahung ausgeht.

Man kann materiellen Beistand nötig haben, genauso körperliche Hilfe, aber von ganz großer und überragender Bedeutung ist unser

seelisches Befinden. In der Advents- und Weihnachtszeit ist seelische Sehnsucht besonders zu spüren, aber auch die Bereitschaft und das Verlangen, etwas für die Seele zu tun. Anbinden ist etwas Aktives. Im Bild gesprochen: Was nützt es, wenn der Wagen sich festgefahren hat im schlammigen Weg oder auf dem aufgeweichten Acker und es kommt ein starkes Fahrzeug vorbei, aber ich mache mich nicht daran fest. Es fährt vorbei und mir ist nicht geholfen. So ist es ja auch mit den Angeboten und Möglichkeiten seelischer Hilfe, man muss sie schon annehmen und wollen. Sonst zieht die Möglichkeit vorbei.

Dieses Weihnachtsfest ist eine neue Möglichkeit, sich im Glauben stärken zu lassen, den Karren an den Stern zu binden, den wir in den Weihnachtsliedern besingen.

Stern über Bethlehem

Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg, führ uns zur Krippe hin, zeig, wo sie steht, leuchte du uns voran, bis wir dort sind, Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind!

Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn und lässt uns alle das Wunder hier sehn, das da geschehen, was niemand gedacht, Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.

Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel, denn dieser arme Stall birgt doch so viel! Du hast uns hergeführt, wir danken dir, Stern über Bethlehem, wir bleiben hier!

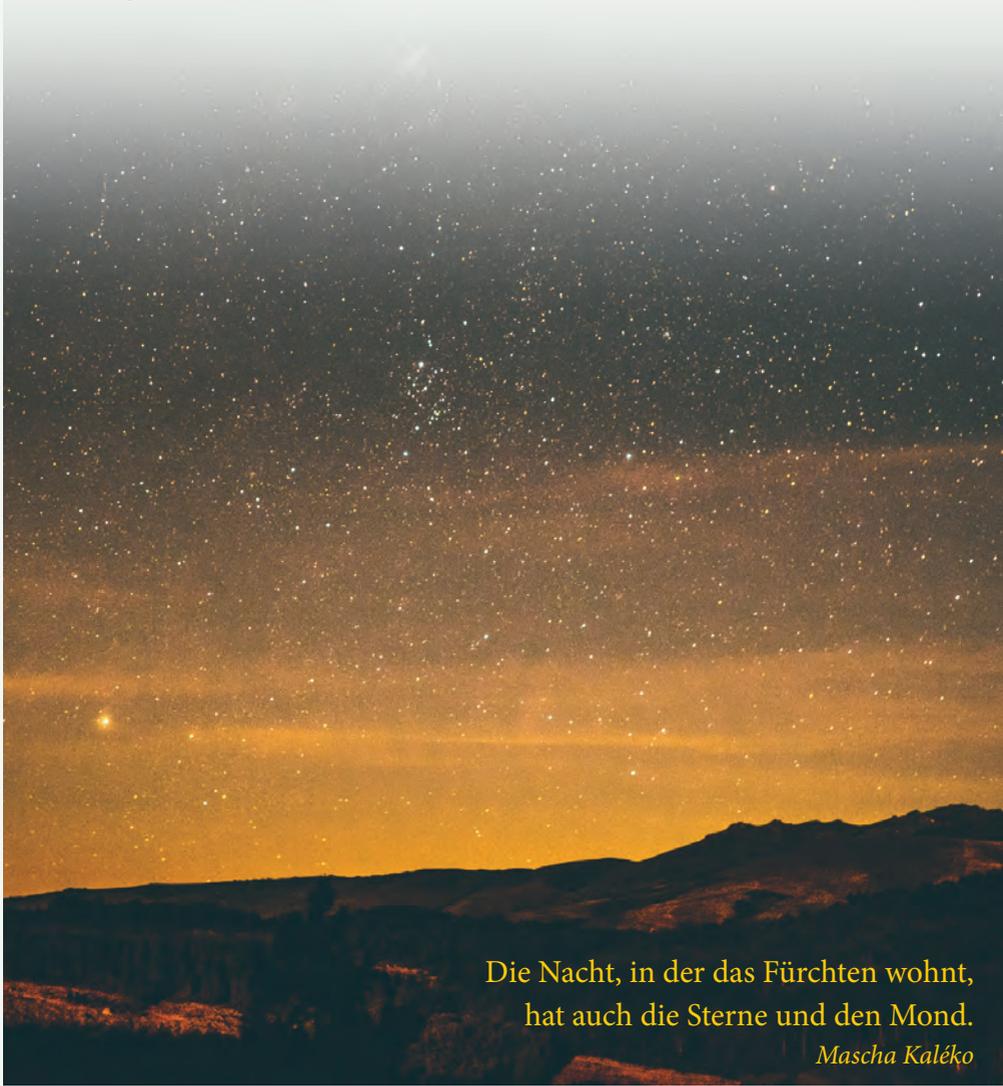
Stern über Bethlehem, kehren wir zurück, steht noch dein heller Schein in unsrem Blick, und was und froh gemacht, teilen wir aus, Stern über Bethlehem, Schein auch zu Haus!

Binden wir neu unseren Karren an diesen Stern, der für Jesus und sein Wirken steht. Grundsätzlich gesehen meint ja die Taufe genau das, auch das Wort „Religion“ bedeutet wörtlich nichts anderes als „Rückverbindung“. Weihnachten geht es für die meisten zwar weniger um eine Grundsatzentscheidung, aber in irgendeiner Form muss man die

Verbindung schon suchen und annehmen, wenn einem Kraft und Hilfe zukommen soll.

Ich wünsche uns allen eine gesegnete festliche Zeit mit reichlich Freude an dem, was Leib und Seele geboten wird.

Ihr Pastor Gottfried Voß



Die Nacht, in der das Fürchten wohnt,
hat auch die Sterne und den Mond.

Mascha Kaléko

Seniorenachmittag

09. Januar 2019 **in Sanitz** 14.30 Uhr
Schlüsselerlebnisse
(Jeder bringt bitte einen Schlüssel mit)
06. Februar in Sanitz 14.30 Uhr
Heiteres Gedächtnistraining
06. März in Sanitz 14.30 Uhr
Im Jahr der Europawahl – was die Euromünzen
über das religiöse und kulturelle Erbe der einzelnen
Länder erzählen.



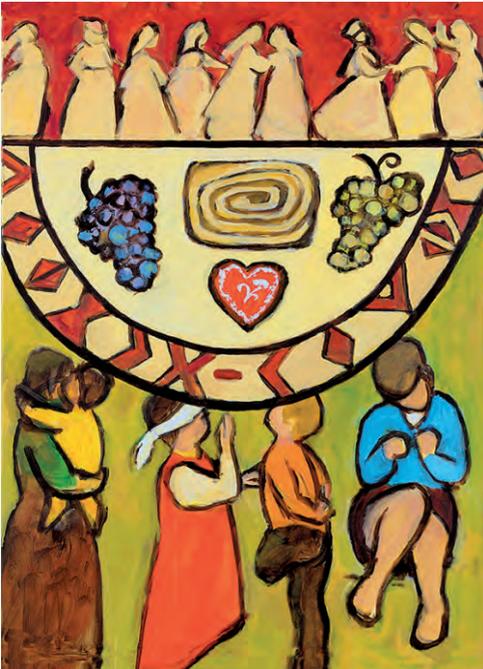
23. Januar 2018 **in Thulendorf** 14.30 Uhr
Schlüsselerlebnisse
(Jeder bringt bitte einen Schlüssel mit)
20. Februar in Thulendorf 14.30 Uhr
Bibelwoche
27. März in Thulendorf 14.30 Uhr
Im Jahr der Europawahl – was die Euromünzen
über das religiöse und kulturelle Erbe der einzelnen
Länder erzählen.

Im **Betreuten Wohnen** treffen wir uns am 22. Januar, 26. Februar und am 26. März jeweils um 14.00 Uhr im Gemeinschaftsraum. Im Jahr 2019 lassen wir uns von den Motiven auf den Euromünzen leiten und machen gedankliche Ausflüge in die Euroländer, um ihr religiöses und kulturelles Erbe kennenzulernen.

Kommt, alles ist bereit!

Zum Weltgebetstag 2019 aus Slowenien

„Kommt, alles ist bereit“: Mit der Bibelstelle des Festmahls aus Lukas 14 laden die slowenischen Frauen ein zum Weltgebetstag am 1. März 2019. Ihr Gottesdienst entführt uns in das Naturparadies zwischen Alpen und Adria, Slowenien. Und er bietet Raum für alle. Es ist noch Platz – besonders für all jene Menschen, die sonst ausgegrenzt werden wie Arme, Geflüchtete, Kranke und Obdachlose. Die Künstlerin Rezka Arnuš hat dieses Anliegen in ihrem Titelbild symbolträchtig umgesetzt. In über 120 Ländern der Erde rufen ökumenische Frauengruppen damit zum Mitmachen beim Weltgebetstag auf.



Slowenien ist eines der jüngsten und kleinsten Länder der Europäischen Union. Von seinen ge-

rade mal zwei Millionen Einwohner*innen sind knapp 60 % katholisch. Obwohl das Land tiefe christliche Wurzeln hat, praktiziert nur gut ein Fünftel der Bevölkerung seinen Glauben. Bis zum Jahr 1991 war Slowenien nie ein unabhängiger Staat. Dennoch war es über Jahrhunderte Knotenpunkt für Handel und Menschen aus aller Welt. Sie brachten vielfältige kulturelle und religiöse Einflüsse mit. Bereits zu Zeiten Jugoslawiens galt der damalige Teilstaat Slowenien als das Aushängeschild für wirtschaftlichen Fortschritt. Heute liegt es auf der „berühmten“ Balkanroute, auf der im Jahr 2015 tausende vor Krieg und Verfolgung geflüchtete Menschen nach Europa kamen.

Mit offenen Händen und einem freundlichen Lächeln laden die slowenischen Frauen die ganze Welt zu ihrem Gottesdienst ein. Der Weltgebetstag ist in ihrem Land noch sehr jung. Seit 2003 gibt es ein landesweit engagiertes Vorbereitungs-Team. Dank Kollekten und Spenden zum Weltgebetstag der Sloweninnen fördert das deutsche Weltgebetstagskomitee die Arbeit seiner weltweiten Partnerinnen. „Kommt, alles ist bereit“ unter diesem Motto geht es im Jahr 2019 besonders um Unterstützung dafür, dass Frauen weltweit „mit am Tisch sitzen können“. Deshalb unterstützt die Weltgebetstagsbewegung aus Deutschland Menschenrechtsarbeit in Kolumbien, Bildung für Flüchtlingskinder im Libanon, einen Verein von Roma-Frauen in Slowenien und viele weitere Partnerinnen in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg

Weltgebetstag 2019

engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Am 1. März 2019 werden allein in Deutschland hundertausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen. Gemeinsam setzen sie am Weltgebetstag 2019 ein Zeichen für Gastfreundschaft und Miteinander: Kommt, alles ist bereit! Es ist noch Platz.

*Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen –
Deutsches Komitee e.V.*

In unserer Kirchengemeinde feiern wir den Weltgebetstagsgottesdienst wieder im Gemeindehaus in Sanitz. Am 1. März 2019 beginnen wir um 19.00 Uhr.

Eine Woche zuvor, also am 22. Februar um 19.00 Uhr, findet ein Vortragsabend statt, der uns mit Land, Leuten und Gebräuchen von Slowenien vertraut macht. Auch dazu wird herzlich eingeladen.



TelefonSeelsorge bittet um Mitarbeit

„Vielleicht ist gutes Zuhören eine größere Kunst als gutes Reden können“

Dieser Satz des Religionsphilosophen Bernhard Welte macht deutlich, worauf es in der TelefonSeelsorge vor allem ankommt. Sie ist ein ökumenisch getragener kirchlicher Dienst, an den sich Anrufende zu jeder Tages- und Nachtzeit wenden können.

Damit erreichen wir, konfessionelle Schranken überwindend, viele Notleidende, die sonst kaum jemals mit Kirche in Berührung kommen würden.

Um den 24Stunden-Dienst an jedem Tag des Jahres aufrechterhalten zu können, benötigen wir Unterstützung von Menschen, die bereit sind, regelmäßig ihre Zeit zur Verfügung zu stellen, um anderen zuzuhören, womöglich ein gutes Wort zu sagen oder einfach nur miteinander eine schwere Situation auszuhalten.

Dem Dienst am Telefon geht eine umfassende Ausbildung voraus (5 Wochenenden und 15 Abende), so dass unsere Ehrenamtlichen gut

gerüstet sind für ihre Arbeit. Ende Januar 2019 beginnt in Rostock wieder ein Ausbildungskurs.

Die Besonderheit der TelefonSeelsorge, mit fast ausschließlich ehrenamtlich Tätigen einen täglichen 24Stundendienst abzusichern, funktioniert nur in einer starken Gemeinschaft.

Ich bin gerne bereit, mit Interessenten persönlich zu sprechen, um nähere Informationen zu geben und Fragen zu beantworten. Ich freue mich auf Ihr Interesse.

Benno Gierlich

*Leiter der Ökumenischen TelefonSeelsorge
Rostock*

*Postfach 102039
18003 Rostock*

Telefon: 0381-20354856 oder 0381-4900029

E-Mail: benno.gierlich@telefonseelsorge-rostock.de



Gemeindefreizeit

Auch am Anfang des Jahres 2019 wird wieder zu einer Gemeindefreizeit nach Güstrow ins Haus der Kirche eingeladen. Vom 11. bis zum 13. Januar beschäftigen wir uns mit dem Thema:

„Gebt Zeugnis von der Hoffnung, die in uns lebt, die trägt.“

Gebt Zeugnis von der Hoffnung,
die in uns lebt, die trägt,
die stärker ist als Ängste
und Unglück, das uns schlägt.

Gebt Zeugnis von der Hoffnung,
die langen Atem schenkt,
vor nichts zu resignieren,
die Auswege bedenkt.

Gebt Zeugnis von der Hoffnung,
der müden Augen Licht;
sie wächst in dunklen Stunden
und hilft zu neuer Sicht.

Gebt Zeugnis von der Hoffnung,
die in uns Liebe weckt.
Wir teilen hier auf Erden,
was schon nach Himmel schmeckt.

Gebt Zeugnis von der Hoffnung,
die Gott in uns wach hält.
Aus Hoffnung, die beflügelt,
wird Segen für die Welt.

Mit diesem Liedtext von Eugen Eckert fragen wir nach den tragenden Kräften und Zeugnissen der Hoffnung in den Werken von Ernst Barlach und bei uns selbst. Einladungen und nähere Informationen gibt es bei Pastor Voß. Wir beginnen am Freitag mit dem Abendbrot und enden am Sonntag mit dem

Mittag. Man kann sich auch als Tagesgast nur für den Sonnabend anmelden. Für die Gemeinschaft haben aber gerade die langen Abende einen besonderen Wert.



Der Gläubige aus dem *Fries der Lauschenden* von Ernst Barlach

Konzert

Das Duo „Tastenwind“ gibt am Sonnabend, dem 19. Januar 2019, wieder ein Konzert im Saal unseres Gemeindehauses in Sanitz. Christina Engel (Flöte) und Konstanze Semrau (Klavier) spielen Werke verschiedener Komponisten aus mehreren Stilepochen. Dazu kommt Konstantin Engel (Cello) mit Solostücken. Beginn um 19.00 Uhr. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende am Ende wird gebeten.



Neue Ausstellung

Aus den eigenen Reihen

Seit sechseinhalb Jahren nutzen wir nun schon unser neues Gemeindehaus.

Himmelfahrt 2012 haben wir die Einweihung gefeiert. Damals war der Fußboden noch nicht verlegt. Aber ab dem späten Sommer konnten dann alle Räumlichkeiten in Gebrauch genommen werden. In den folgenden Jahren hat es so manche Ausstellung gegeben. Zuallererst hatte uns Heinz Bathke aus Wendfeld eigene Bilder zur Verfügung gestellt und die Ausstellung auch selbst mit aufgebaut. Seine Bilder haben großen Anklang gefunden. Aber auch danach haben schon die verschiedensten Bilder unsere Wände und Räume für einige Zeit geschmückt.

Ab Februar ist eine neue Ausstellung geplant. Dazu bitten wir um Mithilfe.

Es gibt viele in unserem Gemein-

degebiet, die das Zeichnen, Malen und Gestalten zum Hobby haben. Sie sollen die Möglichkeit bekommen, einzelne Werke für zwei Monate zu präsentieren. Erste Anmeldungen gibt es schon. Wer also mitmachen möchte, melde sich bitte bei Pastor Voß.

Die Ausstellungseröffnung findet nach den Winterferien statt und wird rechtzeitig bekannt gegeben.



Alte Schule Sanitz - Manuela Schröter

Bibelwoche

Die Bibelwoche 2018/2019 bewegt sich in den Spannungsfeldern, die im Brief des Paulus an die Philipper anklingen: Freude und Leid, Verfolgung und Gemeinschaft, Geben und Nehmen, irdisches Wirken und himmlische Heimat.

Die Themen und Texte sprechen direkt in den Alltag von Christinnen und Christen sowie Kirchengemeinden. Für das gemeinsame Nachdenken und den Austausch sind sieben Abschnitte vorgesehen:

1. Mit Gewinn (Phil 1,12-26)
2. Mit größter Ehre (Phil 1,27-2,11)
3. Mit Furcht und Zittern (Phil 2,12-30)
4. Mit neuen Werten (Phil 3,1-16)
5. Mit Brief und Siegel (Phil 3,17-4,3)
6. Mit Freude und Hoffnung (Phil 4,4-9)
7. Mit allem Nötigen (Phil 4,10-23)

In **Sanitz** finden die Veranstaltungen vom **04. bis zum 08. März** abends um 19.00 Uhr im Gemeindehaus auf dem Pfarrhof statt.

In **Thulendorf** sind drei Termine zum Thema vorgesehen: Seniorennachmittag am **20. Februar** um 14.30 Uhr, weiterhin am **22. und 23. Februar** auch um 14.30 Uhr.

In **Groß Lüsewitz** treffen wir uns voraussichtlich am **19. und 20. März** jeweils um 19.00 Uhr und am **22. März** um 14.00 Uhr mit anschließendem Kaffeetrinken im Dorfgemeinschaftshaus.

Regelmäßige Termine

Kirchenchor Donnerstag um 19.30 Uhr
Posaunenchor Montag um 19.30 Uhr

Neueinsteiger sind in Chor und Posaunenchor herzlich willkommen!

Eltern-Kind-Gruppe Dienstag 9.30 – 11.00 Uhr

Frauengesprächskreis 19.30 Uhr jeden 3. Mittwoch/Monat

Handarbeitskreis Jeden ersten Freitag im Monat um 19.30 Uhr

Interessierte Frauen sind herzlich Willkommen

Aus unseren Kirchenbüchern

Kirchlich begraben wurden:

Eberhard Jobke, 89 Jahre, Roggentin (früher Cottbus und Sanitz)

Helmut Fechner, 84 Jahre, Sanitz (früher Reppelin)

Harry Hähnel, 86 Jahre, Petschow

Jutta Wiese geb. Lehmann, 91 Jahre, Tessin (früher Groß Lüsewitz)

Harry Grahl, 81 Jahre, Sanitz

Gerhard Fürst, 93 Jahre, Sanitz

Hans-Joachim Kröhl, 78 Jahre, Rostock (früher Sanitz)

Wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken!

Wie ist ihre Summe so groß!

Psalm 139,8.11-12



Gottesdienste

Sonn- und Festtage	Sanitz		Thulendorf
23.12. 4. Advent	10.00 Uhr im Gemeinderaum		
24. 12. Heiliger Abend	15.00 Uhr in der Kirche Christvesper		15.00 Uhr in der Kirche Christvesper
	17.00 Uhr in der Kirche Christvesper		
	22.00 Uhr in der Kirche Christnacht		
25.12. 1. Weihnachtstag	10.00 Uhr in der Kirche		
26.12. 2. Weihnachtstag	17.00 Uhr in der Kirche Weihnachtssingen für Jung und Alt mit Chor & Posaunenchor		
31.12. Silvester	17.00 Uhr in der Kirche		15.00 Uhr in der Kirche
01.01. 2019 Neujahr	14.00 Uhr im Gemeinderaum anschließend Kaffeetrinken		
06.01. Epiphantias	10.00 Uhr im Gemeinderaum mit Kindergottesdienst		
13.01. 1. So. n. Epiphantias	10.00 Uhr im Gemeinderaum		
20.01. 2. So. n. Epiphantias	10.00 Uhr im Gemeinderaum		14.00 Uhr in der Winterkirche

Gottesdienste

Sonn- und Festtage	Sanitz	Thulendorf
27.01. 3. So. n. Epiphania	10.00 Uhr im Gemeinderaum	
03.02. 4. So. n. Epiphania	10.00 Uhr im Gemeinderaum mit Kindergottesdienst	14.00 Uhr in der Winterkirche
10.02. Letzter So. n. Epiphania	10.00 Uhr im Gemeinderaum	
17.02. Septuagesimä	10.00 Uhr im Gemeinderaum	14.00 Uhr in der Winterkirche
24.02. Sexagesimä	10.00 Uhr im Gemeinderaum	
03.03. Estomihi	10.00 Uhr im Gemeinderaum mit Kindergottesdienst	14.00 Uhr in der Winterkirche
10.03. Invokavit	10.00 Uhr im Gemeinderaum	
17.03. Reminiszere	10.00 Uhr im Gemeinderaum	14.00 Uhr in der Winterkirche
24.03. Okuli	10.00 Uhr im Gemeinderaum	
31.03. Lätare	10.00 Uhr Im Gemeinderaum	



Beim Glühwürmchenumzug

Gesichter unserer Gemeinde

Wir sitzen hier, bei einer Tasse Tee im Wintergarten. Es duftet nach Weihnachten, meine Mama liebt Weihnachten. Nur leider kommen wir so selten dazu diese Zeit als Familie zu genießen. Als Marika Klingenberg-Klemke mich fragte, ob ich meine Eltern vorstellen möchte, habe ich nicht lange überlegt, und möchte dies hiermit tun.



Mein Papa, Frank Schröter, wurde im geografischen Mittelpunkt Schleswig-Holsteins, in Nortorf, am 21.6.1965 geboren. „Ein sehr gutes Baujahr“, wie er gerne sagt. Er hat

zwei ältere Schwestern und eine jüngere. Seine Eltern Gerd Rudolf Fritz und Margarete (Grete) Marie Christin Schröter (geb. Peters) ließen ihn am 5.12.1965 taufen. Laut meiner Oma war Papa schon immer ein ganz Lieber. Nur ab und zu ist er mal weggelaufen und war dann im Spielzeugladen, um Spielzeugautos auszuprobieren. Einmal wurde mein Papa losgeschickt, um vom Fleischer um die Ecke etwas zu besorgen. „Der Junge kam und kam einfach nicht zurück! Ich habe gedacht, der sei verloren gegangen.“, erzählt mir Oma. Sie hat sich dann auf die Suche begeben und beim Fleischer nachgefragt. Mein Papa sei auch kurz dort gewesen, aber wieder gegangen, ohne etwas zu kaufen. Als er endlich wieder nach Hause kam, erklärte er, dass ihm der Fleischer um die Ecke zu voll war. Da ist er einfach durch das Dorf zum nächsten gegangen.

Meine Großeltern zogen 1971 mit ihren vier Kindern nach Neumünster in ein Einfamilienhaus. Dort wurde Papa in die Wittorfer

Grund- und Hauptschule eingeschult. Mit Freunden fuhr er auf dem Fahrrad durch die Gegend oder sie spielten gemeinsam Fußball. Mit seiner Schwester Birgit besuchte mein Papa den Konfirmandenunterricht und sie wurden in der Wittorfer Kirche konfirmiert. Nach dem Abitur 1985 wurde Papa, was mein Opa aus Neumünster zu ihm sagte: „Du wirst Beamter!“. Die Deutsche Bundespost hat meinen Papa für den Verwaltungsdienst eingestellt. In den vergangenen 33 Jahren hat er dann viele Stationen (Orte: Itzehoe, Schleswig, Rostock, Neubrandenburg, Halle, Lübeck, Magdeburg - als auch Funktionen: Sachbearbeiter, Stellenvorsteher, Sachgebietsleiter, Abteilungsleiter) durchlaufen.

Meine Mama wurde als Manuela Timm am 21.6.1971 in Rostock geboren. Sie ist das einzige Kind von Rosemarie und Reinhard



Timm. Die kleine Familie wohnte auf einem großen Hof in der Ribnitzer Straße in Sanitz. Schon als junges Mädchen liebte Mama es zu malen. Setzte sich einfach irgendwo hin, nahm Papier und Stifte zur Hand und malte. Als sie sechs Jahre alt war, zogen

Timms in die Wohnung über der alten Post am Bahnhof. Als sie sich erinnert, dass die Bahn einmal eine Dampflock eingesetzt hat und meine Oma gerade die frisch gewaschene Wäsche aufgehängt hatte, lacht sie. „Da hat meine Mutter aber geschimpft!“. Eingeschult wurde sie 1978 in Sanitz. In der Schule lernte meine Mutter ihre besten Freundinnen Dörte Stiegmann und Beatrice Meyer kennen, mit denen sie sich auch heute noch trifft. „Diese Freundschaften sind mir wichtig.“ sagt sie.

Gesichter unserer Gemeinde

Während der Schulzeit kam meine Mutter zum ersten Mal mit der Kirche in Kontakt, denn getauft war sie noch nicht. Eine Schulfreundin, Reinhild besuchte die Christenlehre bei Eva Oldach, sowie den Konfirmandenunterricht bei Pastor Frahm. Meine Mama interessierte dies und begleitete ihre Freundin ab und zu.

Nach dem Schulabschluss folgte meine Mama dem Beispiel ihrer Mutter und ging zur Post, um dort eine Ausbildung zum Facharbeiter für Postverkehr zu machen. So kam es, dass sie in der Filiale am Neuen Markt in Rostock angestellt war.

1991 wurde mein Papa von Schleswig nach Rostock für 6 Monate abgeordnet, um das Zusammenwachsen von Ost und West auf postalischer Seite zu unterstützen. „Ich wollte nicht nach Bitterfeld geschickt werden, also habe ich mich freiwillig gemeldet und dabei Mecklenburg-Vorpommern den Vorzug gegeben.“ erzählt mir Papa. Am ersten Tag (03.06.1991) im Postamt Rostock ist er morgens um 07:00 Uhr von der Personalsachbearbeiterin gefragt worden, was er schon hier mache, schließlich kämen die Wessis am Montag doch immer erst um 12:00 Uhr!

Schon nach wenigen Tagen fiel meinem Vater eine fast immer in schwarz gekleidete Frau aus dem PZV (Postzeitungsvertrieb) auf, die keiner seiner Mitarbeiter zu kennen schien. Also passte mein Papa sie eines Tags im Flur mit einem in kyrillisch geschriebenen Buch ab und sprach sie an (Originaltext wird hier nicht wiedergegeben). Mama und Papa verabredeten sich zum Essen, stellten dabei fest, dass sie nicht nur am gleichen Tag Geburtstag hatten, sondern dass sie sich sofort vertraut schienen. Die Verlobung folgte kurze Zeit später, Papa ließ sich nach Rostock versetzen

und zog zu Mama in die Sanitzer Post mit ein. Am 20.06.1992 haben Mama und Papa standesamtlich geheiratet. Ich, Anne-Kathrin wurde am 15.09.1992 in Rostock geboren. Mein Bruder Jan-Henning wurde am 11.03.1998 kurz nach Mitternacht, ebenfalls in Rostock geboren. Als ich zur Christenlehre bei Eva Oldach ging, begleiteten meine Mama und Jan-Henning mich. Mama unterstützte Frau Oldach. Zu meiner Taufe trat Mama der Kirche bei und mein Papa ist wieder zurückgekehrt, nachdem er ein sehr persönliches und gutes Gespräch mit Pastor Frahm geführt hatte. Papa sagt mir, dass er so ein lebendiges Gemeindeleben nicht kannte.

Wir, jeder auf seinem Posten (Darsteller, Technik, künstlerische Begleitung und Hilfe im Hintergrund) beteiligten uns bei Veranstaltungen, aber vor allem bei Kindermusicals, bei denen ich und Jan-Henning auf der Bühne standen, wobei das Interesse für Bühnentechnik bei Jan-Henning entflammte. Mama ist inzwischen im Kirchengemeinderat ehrenamtlich tätig und unterstützt weiter, wo sie kann. Am 21.06.2017 ließen sich Mama und Papa kirchlich trauen. „Ich wollte die kirchliche Trauung schon immer nachholen, aber es hat nie gepasst. Aber zur Silberhochzeit...“ sagt Papa. Alle, die uns wichtig sind, waren dabei. In diesem Zusammenhang bedanken wir uns noch einmal herzlich für die schönen Worte von Gottfried Voß und daß der Sanitzer Kirchenchor für uns gesungen hat.

Seit 2016 gestaltet meine Mutter das Layout des Gemeindebriefes. Diese Aufgabe ist nicht immer leicht, sie ist herausfordernd, aber sie kann sich und ihre Kreativität einbringen. Ihre Freundin Doreen Meyer, hilft hier mit ihrer beruflichen Erfahrung als Grafikerin.

Gesichter unserer Gemeinde

Jetzt, da Jan-Henning und ich groß sind, genießen unsere Eltern gerne die Zeit zusammen. Sie sitzen gerne im Wintergarten bei einer Tasse Tee und lesen. Auch kleinere Reisen unternehmen sie jetzt alleine.

„Wir beide sind sehr stolz auf unsere Kinder, vor allem aber auf den Zusammenhalt in der Familie. Das gibt Kraft und Rückhalt.“ sagen Mama und Papa. Daher auch der Trauspruch aus Galater 6.2 „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“

Anne-Kathrin Schröter



Kultur am Freitagabend

Eine Winterreihe

Am 18. Januar wollen wir damit beginnen. Jeden Freitag um 19.00 Uhr wird zu einer kulturellen Abendveranstaltung eingeladen. Hier werden Bücher vorgestellt, Filme gemeinsam angeschaut, wichtige Themen besprochen, oder hier macht man gemeinsam Musik. Das Programm ist noch nicht genau festgelegt. Das bietet die Möglichkeit, noch Wünsche und Anregungen mit aufzunehmen. So ist es nämlich gedacht. Schon oft stellte jemand eine Idee in den Raum und meinte: „dies Buch sollte man einmal gemeinsam lesen und besprechen“ oder „den Film könnte man sich auch einmal in der Gruppe anschauen und darüber reden“.

Pastor Voß oder die Gemeindepädagogin Frau Klingenberg – Klemke nehmen die

Anregungen entgegen. Für jeden Freitagabend wird dann das Thema und Programm rechtzeitig veröffentlicht. Lassen Sie sich einladen zu diesem Experiment!



Junge Gemeinde

Auch wenn das Jahr sich dem Ende neigt, ist in der jungen Gemeinde immer noch etwas los. Ein Höhepunkt der letzten drei Monate war für alle der Ausflug nach Tessin zur „Erlebniswelt“ in der alten Zuckerfabrik. Hier konnten die Jugendlichen mal richtig von der Schule abschalten und sich einfach mal austoben. Begleitet wurden wir an diesem Tag von der regionalen Jugendmitarbeiterin Sophie Schicketanz. Des Weiteren fanden noch zwei Vorbereitungstreffen für eine Andacht zur Friedensdekade statt. In diesen Vorbereitungsstunden wurde viel über die Ungerechtigkeiten in der Welt diskutiert und letztendlich entstand daraus auch das Thema für die Andacht. Nicht nur bei den Vorbereitungen wirkten die Jugendlichen mit, sondern auch in der Durchführung. So übernahmen sie zum Beispiel die Begrüßung und Fürbitten. Als Abschluss für den Dezember ist eine Veranstaltung mit Studenten der Fachhochschule des Mittelstands geplant, die bei uns zu Besuch sind. Inhaltlich geht es um

das Thema „Freundschaft“. Dazu kommen die Jugendlichen sich durch unterschiedliche Situationen näher und treten abschließend in einen Austausch über das Thema.

Ein Höhepunkt im nächsten Jahr steht auch schon fest. Es steht wieder ein Ausflug nach Tessin an. Dieses Mal werden wir allerdings nicht die Trabonline nutzen, sondern die Schlittschuhe unterschnallen und Eislaufen gehen.

Und falls jemand Interesse an der Taize-Andacht bekommen hat, seid Ihr herzlich eingeladen zu den Taize-Andachten in der Jugendkirche am 31.01., 28.02. und 28.03.2019.

Abschließend wünschen wir von der jungen Gemeinde allen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Oliver Kubillus



Grundkurs des Glaubens

Im neuen Jahr soll wieder ein Kurs angeboten werden. An acht Abenden werden im Gespräch wichtige Themen des Glaubens behandelt. Dieses Angebot kann zur Vorbereitung auf die Taufe genutzt werden, gilt aber ebenso für alle, die mehr über die christliche Tradition erfahren möchten und den Austausch mit anderen darüber suchen. Wer also teilnehmen möchte, melde sich bitte bei Pastor Voß. Wenn sich mehrere gemeldet haben, suchen wir nach einem gemeinsamen Termin.

Dank für Kirchgeld und Spenden

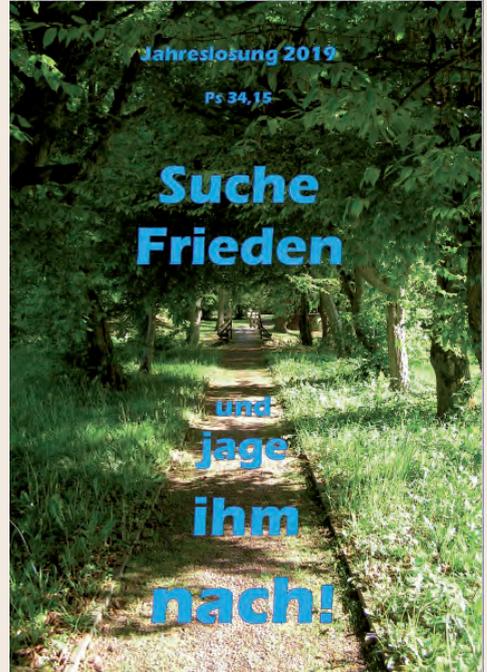
Ein ganz herzlicher Dank geht an alle, die in den letzten Monaten ihr Kirchgeld für dieses Jahr überwiesen haben. Ein gesonderter Dankbrief zur Bestätigung der Zahlung wird am Anfang des neuen Jahres verschickt. Wir danken auch allen, die in anderem Rahmen die Arbeit unserer Kirchengemeinden mit einer Spende unterstützt haben. So ist es weiter möglich, die vielfältigen Angebote und Aktionen und das alltägliche Gemeindeleben aufrecht zu erhalten und zu gestalten.

Worte von Mahatma Gandhi

*Es gibt keinen Weg zum Frieden,
denn Frieden ist der Weg.*

*Sei du selbst die Veränderung,
die du dir wünschst für diese Welt.*

*Ich bin der Wahrheit verpflichtet,
wie ich sie jeden Tag erkenne,
und nicht der Beständigkeit*

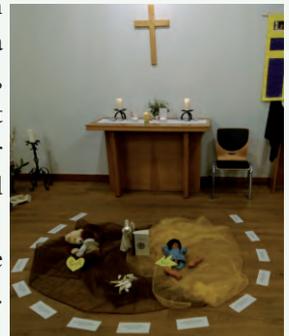


Rückblick Friedensdekade

Auch in diesem Jahr wurde in den zehn Tagen vor Buß - und Betttag zu Andachten anlässlich der ökumenische Friedensdekade eingeladen. Vom 11.11. bis zum 20.11. bereiteten unterschiedliche Gruppen ihre Andachten zum Thema Frieden und Gerechtigkeit vor. Die zahlreichen Besucher waren beeindruckt, wie unterschiedlich die einzelnen Abende gestaltet wurden. Wir hörten von starken Frauen, die ihre Ziele gewaltfrei verfolgt haben, kamen zu einer Taizé-Andacht zusammen, ein Lied aus dem Gesangbuch bewegte uns ganz neu, und wir hörten zum Abschluss Gedanken zu einem Vers aus dem Römerbrief. Auch unsere Jugend war dabei und gestaltete einen Abend zum Thema „Was ist gerecht?“, aus ihrer Sicht. Mobbing, Homosexualität, Anderssein: Wie gehen wir heute mit der Unterschiedlichkeit unseres Nächsten um? Ein wahrer Fundus an Menschen, die in ihrer Verschiedenheit aber das gleiche Ziel verfolgen: Frieden und Gerechtigkeit für jeden einzelnen, auf der ganzen Welt.

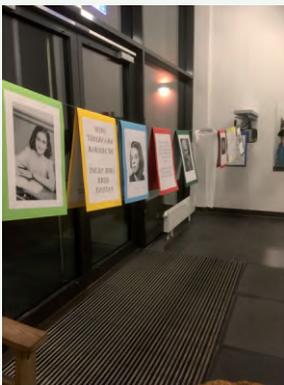
Ich freue mich auf das nächste Jahr, wenn sich wieder viele aufmachen, um gemeinsam die Friedensdekade 2019 zu begehen.

Sylvia Schacky



Ausstellung

In unserem Sanitzer Gemeindehaus hat von Mitte November bis Anfang Dezember eine interessante Ausstellung stattgefunden. Zum Thema „Lebenswelten von Frauen aus verschiedenen Kulturen“ haben Christenlehrekinder, Schüler vom Gymnasium im Wahlpflichtfach Religion mit der Lehrerin Frau Meißler und Konfirmanden aus unserer Gemeinde vielfältige Beiträge gestaltet und über das Leben von Mädchen und Frauen berichtet. Dabei ging es um einzelne Personen, biblische Gestalten und große Kulturkreise. Ganze Schulklassen und andere Gruppen haben die Ausstellung besucht und sich so intensiv mit dem Thema beschäftigt.



Marika Klingenberg – Klemke hat mit den Kindern über folgende vier Frauen gesprochen, die alle Frieden in die Welt getragen haben:

Christenlehrekinder der **6. Klasse** haben sich mit **Malala** beschäftigt: Malala Yousafzai ist am 12. Juli 1997 im Swat-Tal in Pakistan geboren. Ihr Vater gründete eine Schule für Jungen und Mädchen. Unter der Herrschaft der pakistanischen Taliban wurde der Schulbesuch für Mädchen, das Hören von Musik, das Tanzen und das unverschleierte Betreten öffentlicher Räume verboten und bei Nichteinhaltung bestraft.



Im Jahr 2009 begann Malala einen Blog auf der Website des englischen Senders BBC zu schreiben. Sie berichtete über ihre Ängste und sprach offen über das Recht auch für Mädchen auf Bildung. Im Okt. 2012 hielten einige Taliban ihren Schulbus an und verübten an ihr einen Anschlag: Kopfschuss... Malala überlebte! Heute ist sie Kinderrechtsaktivistin, erhielt 2014 den Friedensnobelpreis und ist auf der ganzen Welt unterwegs: „**Lasst uns einen weltweiten Kampf wagen, gegen Analphabetismus, Armut und Terrorismus, lasst uns unsere Bücher und Stifte holen, sie sind unsere stärksten Waffen.**“

Ausstellung



Christenlehrekinder der **2. Klasse** haben etwas über **Astrid Lindgren** erfahren. Sie ist am 14.11.1907 auf dem Hof Näs in Vimmerby, Schweden, groß geworden. Ihre Eltern waren sehr gläubig und verstanden es sehr gut, Astrid und ihre drei Geschwister in Geborgenheit und Freiheit großzuziehen. Wir alle kennen Astrid Lindgren als bekannte Kinderbuchautorin (Pipi Langstrumpf, Michel, Ronja Räubertochter...) Sie erhielt einen Friedenspreis für: „ihre einmalige schriftstellerische Tätigkeit, die sie den Rechten der Kinder und dem Respekt für ihre Individualität widmete“. Sie starb am 28.01.2002.

Die **4. Klasse** hat etwas über **Pranitha Timothy** aus Indien erfahren. „Gottes leise Stimme für die Unterdrückten“ (kann seit einer OP nur noch leise sprechen). Pranitha ist im Januar 1975 geboren. Sie erlebte viele finstere Momente in ihrem Leben: Einsamkeit in der Kindheit, Gefangensein von dunklen Mächten, Depression und den Kampf um's Überleben nach der Diagnose: Hirntumor. Sie legt ihr Leben in Gottes Hand: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“ (Röm. 8) und hat in einem Gottesdienst ein Berufungserlebnis: Gefangene befreien und die in der Dunkelheit Seienden ans Licht führen. So setzt sie sich heute ein gegen die Versklavung von Menschen (36 Mio), gegen Zwangsprostitution und Menschenrechtsverletzungen in ihrem Land, in Indien.



In der **5. Klasse** haben wir etwas über **Helen Keller** erfahren. Sie ist am 27.06.1880 in Alabama, Amerika, gesund zur Welt gekommen, verlor aber durch eine Hirnhautentzündung im Alter von 19 Monaten ihr Seh- und Hörvermögen. Bald darauf hörte sie auch auf, lautsprachliche Äußerungen zu machen. Unter der Lehrerin Anne Sullivan Macy lernte sie mit Hilfe des Fingeralphabets und der Braille-Schrift wieder das Sprechen. Helen Keller ermutigte mit ihrem Kampf „mein Weg aus dem Dunkel“ weltweit Menschen, die unter einem Handicap leiden.



Rückblicke: Familienfreizeit in Turow

„Perlen des Glaubens“ war unser Thema. Wir waren mit sieben Familien auf der Wasserburg, haben gesungen, gespielt, gebastelt und nachgedacht über die Schätze unseres Lebens. „Familie, die Natur, Freunde – das sind unsere irdischen Schätze“, sagten die Kinder. Und ich war beeindruckt über diese Aufzählung. Und Jesus erzählt in der Bibel ein Gleichnis und berichtet von einem Schatz, der wohl allein diese irdischen Schätze noch überragt: Die Suche des Händlers nach der kostbarsten Perle. Und welche das ist, könnt ihr alleine herausfinden: In der Bibel steht das Gleichnis im Matthäusevangelium 13,45-46.



Martinsfest



Wir haben dieses Jahr St. Martin am 12.11. gefeiert. Noch 5 Minuten vor Beginn saßen wir mit 10 Leuten in den Reihen der Kirche. 15 Minuten später zählten wir 95 Besucher. Viele Familien von der Kita Sanitzer Sternenkinder zusammen mit Christenlehrekindern und den Kirchenmäusen der Gemeinde zogen mit ihrer Laterne nach dem Gottesdienst los. Ziel war die Kita der Sternenkinder, wo alle herzlich empfangen wurden mit Kinderpunsch und Stockbrot am Feuer...

Besuch am Nikolaustag

Auch dieses Jahr haben uns die Kinder der Sanitzer Kita Sternenkinder am 06.12. im Gemeindehaus besucht. Wir haben die Geschichte vom Hl. Nikolaus gehört, gesungen und einen Nikolaus gebastelt.



Große Feier am 1. Advent

Die Kinder der Kirchgemeinde (30 Christenlehrekinder der Klassen 1-6) haben dieses Jahr im Gottesdienst ein **Singspiel** aufgeführt: „**Frieden mit Gott durch Jesus**“ von Daniel Kallauch. Die Texte dazwischen wurden dazugeschrieben. Die Kinder haben mit Hingabe und Freude die gute Nachricht weitergegeben: `Gott ist unser Licht! Gott kommt uns nahe im Lichte Jesu. Wir sind bestimmt, Gottes Kinder zu sein und Frieden in die Welt zu tragen!` Einfach wunderschön war dieser Auftritt, liebe Kinder!



Vorausblicke: Sternsinger

Am Sonntag, dem 06.01.2019, laden wir zu einem besonderen Gottesdienst ein: Wir feiern Epiphania und wollen während des Gottesdienstes den Dienst der Sternensänger rund um den Globus würdigen und unsere eigenen Sternensinger entsenden, um Segen zu verteilen und Spenden für Kinder mit Behinderung in Peru einzusammeln. Wenn jemand Menschen aus unserer Gemeinde kennt, die nicht an diesem Gottesdienst teilnehmen können, sich aber über einen Besuch der Sternensinger zuhause freuen würden, bitte melden Sie sich bei uns: Anne Oldach 0151/12424394 oder Marika Klingenberg-Klemke 0151/70874874.



Kreativtage

Zwei Kreativtage mit Übernachtung soll es in den Winterferien wieder geben.

Am 07.02. ab 15:00 Uhr geht es los und endet 08.02.2019 bis 15:00 Uhr. Bitte anmelden: für Kinder der Christenlehre ab Klasse 1.

Kosten pro Kind: 5 Euro.

Kinder - Chortag

Am 27.04.2019 kommt unser regionaler Kantor Christian Bühler nach Sanitz und möchte mit Kindern unserer Gemeinde singen und musizieren. Wer Interesse hat, bitte bei mir melden!

Kinderfreizeit im Sommer

Wir fahren wieder mit den Kirchengemeinden Tessin, Vilz, Thelkow und Cammin auf den Recknitzberg zum Campen. Wir starten am Sonntag, dem 30. Juni, und enden am Donnerstag, dem 04. Juli.

„Vor Millionen von Jahren, als noch Dinos hier waren, hat Gott an dich gedacht...“ – wird unser Thema sein!



Familienfreizeit

Zusammen mit den Familien der Kirchengemeinden Cammin und Tessin, Vilz, Thelkow planen wir vom 08.-10.11.2019 ein gemeinsames Wochenende in Neu Sammit.

Herzliche Grüße

Gemeindepädagogin Marika Klingenberg-Klemke.

Mitarbeiter der Kirchengemeinden Sanitz/Thulendorf

Gemeindepädagogin Marika Klingenberg-Klemke

Old-Buern-Weg 4, 18184 Klein Lüsewitz, Tel.0151/70874874

E-Mail: marika.klingenberg-klemke@gmx.de

Pastor Gottfried Voß

Fritz-Reuter-Str. 16, 18190 Sanitz, Tel./Fax 038209-424

Prädikantin Sylvia Schacky

Ameisenweg 1, 18190 Sanitz, Tel. 038209-49232

Organistin Barbara Moos

Ameisenweg 5, 18190 Sanitz, Tel. 038209-490044

Ehrenamtlicher Jugendhelfer Oliver Kubillus

(in Zusammenarbeit mit Greta Severin)

Oberhof 5, 18190 Sanitz, Tel. 0157 37883124

Regionale Jugendmitarbeiterin Sophie Schicketanz

Bei der Nikolaikirche 1, 18055 Rostock, Tel. 0162 4580896

Email der Kirchengemeinde Sanitz: sanitz@elkm.de

Internet: www.kirche-mv.de/Sanitz

<http://www.kirche-mv.de/Sanitz.941.0.html>

Bankverbindung der Ev. Kreditgen. eG Nürnberg (EKK)

Kirchengemeinden Sanitz/Thulendorf: IBAN DE03 5206 0410 0005 3509 56

BIC GENODEF1EK1

Ostseesparkasse Rostock (OSPA)

IBAN DE68 1305 0000 0250 0010 12

BIC NOLADE21ROS

Impressum: Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinden Sanitz/Thulendorf

Ev.-luth. Pfarramt Sanitz, Fritz-Reuter-Str. 16, Tel./Fax 038209-424

Herausgeber: Der Kirchengemeinderat

Verantwortlich: Pastor Gottfried Voß

Druck: Gemeindebriefdruckerei 29393 Groß Oesingen